

# Inhalt

## Einleitung — 1

### § 1 Rechtsmetaphysik und evolutionäres Rechtsdenken — 10

- I. Der ‚mondo civile‘ — 11
  - 1. Factum und verum — 12
  - 2. Historische Ausformung des Rechts und Kulturgeschichte — 13
- II. Gerechtigkeit, Gesellschaft und Geselligkeit — 14
  - 1. Rechtssoziologie und Kulturosoziologie avant la lettre — 15
    - a) Vico und Montesquieu als Wegbereiter der Rechtssoziologie — 16
      - aa) Übereinstimmungen bezüglich der Bedeutung des Klimas — 16
      - bb) Von der Rechtssoziologie zur Kulturosoziologie — 17
    - b) Kulturosoziologie und Geschichtsphilosophie — 18
    - c) Ableitung des Gemeinschaftsverlangens aus der göttlichen Vorsehung — 19
    - d) Abfall von der göttlichen Gerechtigkeit — 20
    - e) Jurisprudenz und Weisheit — 21
  - 2. Geselligkeit und natürliches Recht — 23
    - a) Wissen von der Welt — 23
    - b) Übereinstimmende Sitten und natürliches Recht — 24
      - aa) Gesetz, Gewohnheit und natürliches Recht — 25
      - bb) Vereinbarkeit evolutionären Rechtsdenkens mit dem Naturrecht — 26
  - 3. Natürliches Recht der Völker — 30
    - a) Menschheitsgeschichtlicher Rekurs — 31
      - aa) Wahrheit kraft Konformität — 31
      - bb) Kritik an Grotius', Seldens und Pufendorfs Naturrechtslehren — 32
      - cc) Vicos Verdikt und kulturgeschichtliche Leistung — 34

- b) Entstehung des natürlichen Rechts der Völker im kulturgeschichtlichen Kontext — 36
  - c) Sittengeschichte und Rechtsgeschichte — 37
  - 4. Evolutionäres Rechtsdenken und wissenschaftstheoretische Fundierung — 38
    - a) Maßgeblicher Zeitpunkt — 38
    - b) Rechts- und geistesgeschichtliche Berücksichtigung zweier Jahrtausende — 39
      - aa) Übereinstimmender Irrtum der Naturrechtsdenker — 40
      - bb) Grotius' Sonderstellung — 41
    - c) Willensfreiheit und göttliche Vorsehung — 42
      - aa) Beweis des freien Willens — 42
      - bb) Transformation des Wertwidrigen durch die göttliche Vorsehung — 43
  - 5. Sendung des Völkerrechts durch göttliche Vorsehung — 44
- III. „Rationale politische Theorie der göttlichen Vorsehung“ — 46
- 1. Erkenntnis Gottes durch die Metaphysik — 47
    - a) Verbindung göttlicher Providenz mit der Ordnung der politischen Welt — 47
    - b) „Rationale politische Theorie göttlicher Vorsehung“ — 48
      - aa) Wahrheitsanspruch der rational ausgerichteten Metaphysik — 49
      - bb) Entwicklungsgeschichtliche Rückverfolgung des Rechts — 50
  - 2. Philologie, Geschichtsphilosophie und Kulturwissenschaft — 51
    - a) Kulturgeschichte und Kulturvergleichung im Hinblick auf das Recht — 52
      - aa) Homerische Frage und Zwölftafelgesetz — 52
      - bb) Verschränkung von Philologie und Rechtsgeschichte — 53
    - b) Gesetzesgehorsam und Geschichtsphilosophie — 54
  - 3. Berücksichtigung von Recht, Sprache und Sitten — 56
    - a) Bedeutung des römischen Rechts als Kulturleistung — 57
    - b) Europäisches Rechtsdenken avant la lettre — 58
    - c) Restauration der verschatteten Überlieferung — 60

**IV. Metaphysik der Gesetze — 61**

1. Cessante ratione legis cessat lex ipsa — 61
  - a) Teleologie als Anpassung des Gesetzes an den Sachverhalt — 62
  - b) Gesetzesanwendung als Verwirklichung der Idee der Gerechtigkeit — 63
2. Recht und Ewigkeit — 63
  - a) Ersitzung als Paradigma — 64
  - b) Prinzipienjurisprudenz als Rückführung zur Freiheit — 65
3. Rechtsmetaphysik und göttliche Vorsehung — 65

**§ 2 Rechtsgeschichte und Kulturgeschichte — 67**

- I. Rechtsbegründung und Bestattungskult — 67
  1. Zusammenwirken von Religion, Bestattungswesen, Recht und Gütertausch — 68
    - a) Originärer Grunderwerb — 68
    - b) Ökonomische Bewertung der Grundstücksgeschäfte — 69
  2. Rückkehr von den Gesetzen zur Kulturgeschichte — 70
- II. Rechtsphilosophie und Sprachphilosophie — 72
  1. Redensarten und Rechtshandlungen — 72
    - a) Gesetze und Verse als scheinbar indisparate Kulturausprägungen — 73
    - b) Redensarten als Spiegel moralischer Anschauungen — 73
    - c) Rechtssprache und Umgangssprache — 75
  2. Rechtsbegriff und heidnische Religionen — 76
    - a) Religionssoziologische und rechtssoziologische Einsichten — 77
    - b) Glanz und Grenzen etymologischer Begründungen — 79
  3. Erkenntnisleitende Ordnungsgesichtspunkte für die Jurisprudenz — 80
- III. Religion und Handel als Faktoren der Rechtsbegründung — 81
  1. Zusammenwirken von Moralphilosophie und Gesetzgebung — 82
    - a) Mittelbarer Einfluss der Religion auf Staat und Gesetze? — 82

- b) Religiös gebundene Herrschaftsgewalt innerhalb der Familie — 84
    - aa) Sittlichkeit auf dem Fundament der Religion — 85
    - bb) Interdependenz von Jurisprudenz und Philologie — 86
    - cc) Von der archaischen Autorität zur Wissenschaft der Gesetze — 87
    - dd) Religiöse Legitimation als Analogiebasis — 88
  - c) Religion als Schutz- und Gesetzeszweck — 89
  - d) Zusammenhang von Recht und religiöser Gesetzgebung — 90
2. Universelle Theorie des Rechts — 92
- a) Ursprung der Institute und Institutionen — 93
  - b) Zwang des heroischen Rechts — 95
    - aa) Ethik des Dienens und Herrschens — 95
    - bb) Rechtliche Begründung der Asyle — 96
3. Berücksichtigung des Handelsverkehrs als Teil der Kulturgeschichte — 97
- a) Handelsgeist und Kulturgeschichte des Rechts — 98
  - b) Rechtszustand vor der Herrschaft der Gesetze — 99
  - c) Absage an einen Absolutismus — 99
  - d) Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Recht — 100
- IV. Heroisches Recht und römisches Recht — 101
- 1. Bedingungsverhältnis von Recht und Religion — 102
    - a) Wahrung der Gesetze als heilige Gegenstände — 103
    - b) Privilegien und Ausnahmen — 104
    - c) Wahrung der Gesetze und der Wissenschaft ihrer Auslegung — 106
  - 2. Paradigmatische Bedeutung der römischen Gesetzgebung — 107
    - a) Vom Agrargesetz zum Zwölftafelgesetz — 107
      - aa) Politische Ausrichtung der Agrargesetzgebung — 107
      - bb) Vicos zivilrechtsdogmatische Kenntnis römischer Gesetze — 108

- b) Freiheitsstiftende Wirkung des Privateigentums — 109
    - aa) Grundlegende Prinzipien und poetische Geographie — 109
    - bb) Ungeschliffene Härten der frühen Rechtsentwicklung — 111
    - cc) Ausschluss vom Bürgerrecht — 112
    - dd) Poetische Politik — 113
    - ee) Natürliche Freiheit und politische Knechenschaft im Lichte der Ständekämpfe — 114
    - ff) Forderung des Bürgerrechts — 118
  - c) Genetischer Übergang vom Agrargesetz zum Zwölftafelgesetz — 119
  - d) Verdinglichung und Rechtsmetaphysik der Zwölftafelgesetzgebung — 121
    - aa) Fixierung des Rechtszustandes durch Verkörperung — 122
    - bb) Herrschaft der Gesetze durch Herstellung der Öffentlichkeit — 123
3. Zusammenhang zwischen Recht und Geschichte — 124
- a) Recht der Quiriten als Paradigma seines Rechtsdenkens — 125
  - b) Kulturgeschichtliche Rückverfolgung des quirischen Rechts — 126
  - c) Natürliches Recht der heroischen Stämme und der Völker und Naturrecht — 127
    - aa) Vico als Vertreter des Naturrechts — 127
    - bb) Interdependenz von Recht und Geschichte — 127
4. Kulturgeschichtliche Herleitung der Gesetzgebung — 129
- a) Zugewinn an Rechtskultur und drohender Verfall — 129
    - aa) Fiskalische Zwecke der Gesetzgebung — 130
    - bb) Abstieg der Rechtskultur — 132
  - b) Verlust der Rechtskultur — 133
    - aa) Gesetzesflut — 133
    - bb) Einzelfallgesetzgebung und Wiederkehr der Barbarei — 134

**§ 3 Recht, Poetik und Religion — 137**

- I. Recht der Gewalt und poetische Politik — 138
  - 1. Recht, Literatur und Mythologie — 139
    - a) Verbindungsline zwischen Ästhetik und Rechtsphilosophie — 140
      - aa) Formenstrenge des Rechts und des Versmaßes — 140
      - bb) Poetische Politik und Literatur — 141
    - b) Mythologische Herleitung der Herrschaft der Gesetze über die drakonischen Gesetze — 143
  - 2. Literarische und ökonomische Quellen des Rechts — 144
    - a) Rechtsgewalt und Waffengewalt am Beispiel der taci-teischen Germania — 145
    - b) Schlussfolgerung auf die Wirtschaftsordnung und Staatsordnung — 147
      - aa) Philologie und Ökonomie — 147
      - bb) Aristotelischer Einfluss — 148
      - cc) Etymologische Absicherung — 149
    - c) Vicos Zuschreibung der Wahrheit ungesicherter Überlieferung — 150
  - 3. Interdependenz von Recht und Kultur — 151
    - a) Gesetzgebung und Institutionenbildung in Griechenland und Ägypten — 152
    - b) Kulturvergleichung und natürliches Recht der Völker — 153
    - c) Rechts- und Kulturvergleichung im Verhältnis zur Rechtsgeschichte — 154
- II. Archaische Gottesurteile und Evolution des Rechts — 155
  - 1. Vernünftigkeit des Rechts — 156
    - a) Entfaltung der Humanität im Verlauf der Geschichte — 157
      - aa) Idee der Humanität und Verbot der Selbstjustiz — 158
      - bb) ‚Gesetzlicher Rechtsweg‘ — 159
      - cc) Sanktionen am Beispiel der Übertretung des Remus — 162
      - dd) Übereinstimmung mit der Darlegung des natürlichen Rechts der Völker — 163

- b) Zusammenhang zwischen Rechtsmetaphysik und Rechtssoziologie — 164
    - aa) Rechtsmetaphysische Vorstellung göttlicher Gerichte — 164
    - bb) Verhältnis zur Rechtssoziologie — 165
  - c) Rechtsdogmatische Schulung durch die römische Jurisprudenz — 166
    - aa) Mangel an Beweisen und gesetzlichem Rechtsweg — 167
    - bb) Vicos dogmatischer Scharfsinn — 167
2. Kampf um das Recht in der römischen Rechtsgeschichte — 168
- a) Ursprünge und Regierungsformen — 169
    - aa) Kulturgeschichtliche Betrachtung des Anfangssatzes der Annalen des Tacitus — 169
    - bb) Philologische Überlegungen — 171
    - cc) Gesetz und Sitte als Geltungsgründe — 172
  - b) Bezugspunkt der Rechtsgeltung — 173
  - c) Fortwirkung sittenprägender Basiswertungen — 174
4. Zwischenbetrachtung — 175
- a) Erkenntnis der Sollbruchstellen der römischen Rechtsgeschichte — 176
  - b) Wiederkehr der menschlichen Dinge — 176
  - c) Verhältnis der Rechtsgeschichte zur Geschichte — 177
- III. Jurisprudenz aus dem Ursprung der Theologie — 178
- 1. Vom Recht der Gewalt zur Schonung der Besiegten nach gerechten Gesetzen — 178
  - 2. Vertragsschluss durch Sprache und Willensübereinstimmung — 180
    - a) Dreizahl von Sprachen, Zeitaltern und Herrschaftsformen — 181
      - aa) Rechtsmetaphysik und System des natürlichen Rechts der Völker — 181
      - bb) Theologie als Ursprung — 182
    - b) Wortgebundenheit der heroischen Jurisprudenz — 182

3. Heroische Jurisprudenz mit Rückbindung an die Theologie und Philologie — 184
  - a) Allmählichkeit der Rechtsanwendung nach Maßgabe des Wortsinns — 185
    - aa) Behutsamkeit der Rechtsfortbildung — 185
    - bb) Interdependenz von Recht und Philosophie — 186
  - b) Archaisches Recht mit Härten — 187
    - aa) Archaische Opferbereitschaft gegenüber dem Willen des Gesetzes — 187
    - bb) Vergleich mit der neuzeitlichen Rechtskultur — 188
    - cc) Naturrechtliche Immunisierung — 189
  - c) Vorzüge, Grenzen und Ende der heroischen Jurisprudenz — 190
    - aa) Intersubjektivität und Philosophie der Rechtsgeschichte — 191
    - bb) Selbsterhaltung als Geltungsgrund religiöser Gesetze — 192
    - cc) Ansätze der Staatsbegründung — 192
    - dd) Rechtsmetaphysische Reflexion entwicklungs-geschichtlicher Annahmen — 193
  - d) Heroische Jurisprudenz als Paradigma seiner Philosophie der Rechtsgeschichte — 194
  - e) Ende der heroischen Jurisprudenz und Beginn der Demokratie — 195
  - f) Folgefragen für das Verhältnis von Philologie und Jurisprudenz — 197
4. Natürliche Gerechtigkeit — 198
5. Gesetze der Gleichheit — 199
  - a) Jurisprudenz der natürlichen Billigkeit — 200
  - b) Grenzen der Rechtsgleichheit — 201
  - c) Menschliche Gerichte — 202

#### **§ 4 Rechtsphilosophie und Sprachphilosophie — 204**

- I. Rückführung auf die Religion — 205
  1. Sakralrechtliche Stabilisierung von Rechten — 205
    - a) Religion und Macht — 206
    - b) Jurisprudenz und poetische Geschichte — 207

- 2. Staatsgeheimnisse und Staatsformen — 208
    - a) Mischformen innerhalb der Staatsverfassung — 209
    - b) Rückverweis auf die Werkidee — 210
  - 3. Gewohnheitsmäßige Prägung kulturgeschichtlicher Vorstellung des Rechts — 212
- II. Ursprung der Sprache und Ursprung des Rechts — 213
- 1. Rechtsphilosophie mit universellem Anspruch — 214
  - 2. Mündlichkeit und Schriftlichkeit der Gesetze — 215
    - a) Gesetze als konstitutive Merkmale der Völker — 215
    - b) Rechtsgeschichte, Ideengeschichte, Kulturgeschichte und Universalgeschichte — 216
      - aa) Entwicklung des Gewohnheitsrechts — 217
      - bb) Wissenschaftliche Begründung der Kulturgeschichte — 218
  - 3. Evolutionäres Rechtsdenken statt Naturzustand oder Gesellschaftsvertrag — 218
  - 4. ‚Wiedergekehrte Barbarei‘ und die ‚ersten Rechte der Völker‘ — 220
- III. Gesetzgebung als Ausweis der Rechtskultur — 222
- 1. Einbettung der Rechtstheorie in die Sprachphilosophie und Philologie — 222
    - a) Gesetzgebung als Kristallisierungspunkt der Kultur — 223
      - aa) Begriffsverständnis der Rechte im Sinne göttlicher Gerichte — 224
      - bb) Gesetzeserlass und Gesetzgeber als Überbringer — 224
      - cc) Philosophie der Rechtsgeschichte im Gefüge der Kulturwissenschaft — 225
      - dd) Rückführung der Gesetzgebung auf die Werkidee — 226
    - b) Begründung der Kulturwissenschaft — 227
    - c) Entstehung von Gesetzen — 228
  - 2. Rechtstransfer unterschiedlicher Kulturen? — 229
    - a) Zwölftafelgesetz als Paradigma — 230
    - b) Rechtsdenken über unterschiedliche Kulturräume hinweg — 230
    - c) Einübung kultureller Verhaltensweisen und Abkommen — 232

- IV. Entwicklungsgeschichtliche Kulturleistung der Römer — 234**
  - 1. Undefinierte Begriffe im gesetzlichen Tatbestand — 234**
    - a) Begriffsklärung — 235**
      - aa) Ordnungszusammenhang zwischen Recht und Geschichte — 236**
      - bb) Bedeutungswandel von Rechtsbegriffen — 237**
      - cc) Rechtstheorie und Entwicklungsgeschichte des Rechts — 238**
    - b) Zeitlich-dynamisches Moment der Gesetzgebung — 239**
      - aa) Ulpian und das ‚ius naturale gentium humanarum‘ — 240**
      - bb) Sprachliche und juristische Bedeutung der Gesetzesbegriffe — 241**
  - 2. Rechtskultur aus dem Geiste der Mythologie und Philologie — 242**
    - a) Philologisch fundierte Begriffsjurisprudenz — 243**
    - b) Basiswertungen des römischen Privatrechts — 244**
    - c) Vernunftrecht als Ergebnis der Kulturgeschichte des Rechts — 246**
      - aa) Rechtskultur der Römer als Brücke zwischen Rechtstheorie und Kulturwissenschaft — 247**
      - bb) Ermittlung des Wahren und Gerechten — 247**
      - cc) Beständiges Recht vernünftiger Humanität als Ausweis der Rechtskultur — 248**
  - 3. Missverständnisse unterschiedlich vorgebildeter Personengruppen — 249**
    - a) Kritiker und Geschichtsschreiber — 250**
    - b) Staatstheoretiker im Allgemeinen — 251**
    - c) Kritik an den Juristen — 253**
    - d) Bedeutung Jean Bodins für Vico — 253**
      - aa) Gesetzesstreng in Abhängigkeit von der Herrschaftsform — 254**
      - bb) Philosophische Durchdringung der römischen Rechtsgeschichte — 255**
- V. Wechselwirkungen hinsichtlich der Gesetzgebung — 257**
  - 1. Einordnung der Zwölftafelgesetzgebung — 257**

2. Phasenverschobene Wechselbezüglichkeit von Gesetzen — **259**

**§ 5 Wahrheit und Gewissheit des Rechts — 261**

- I. Autorität und Härte des Rechts — **262**
1. Vergleich mit anderen neuzeitlichen Denkern — **263**
    - a) Vicos Bedenken gegenüber Hobbes — **264**
    - b) Gemeinsamkeiten mit Montaigne — **266**
    - c) Denken in weiteren Rechtskreisen — **267**
  2. Entwicklungsgeschichtliche Gewährleistung der Rechtssicherheit — **268**
    - a) Rückgriff auf die heroische Jurisprudenz — **268**
      - aa) Listenreichtum zur Sicherung rechtlicher Vorteile — **269**
      - bb) Rechtssicherheit als kulturgeschichtlicher Fortschritt in der Geschichte des Rechts — **270**
    - b) Prinzip des strengen Rechts — **272**
      - aa) Nachvollziehbarkeit der Härte des Gesetzes — **272**
      - bb) Aberglaube zur Implementierung von Rechtsnormen — **273**
  3. Religionsrechtliches Fundament der Autorität — **274**
- II. Prinzip des milden Rechts — **276**
1. Utilitaristischer Zug des Rechtsverständnisses oder Absage an den Utilitarismus? — **277**
    - a) Natürliche Billigkeit und Chancengerechtigkeit — **277**
    - b) Naturrechtliche Prägung und Absage an den Utilitarismus — **279**
  2. Übereinstimmung mit der dritten Art der Jurisprudenz — **279**
    - a) Prinzipienfestigkeit der römischen Juristen — **281**
    - b) Zeit und Epoche der römischen Jurisprudenz — **282**
    - c) Anpassung der Jurisprudenz an die Zeitverhältnisse — **282**
    - d) Vicos kulturgeschichtlich fundierte Prinzipienjurisprudenz — **284**

3.	Gerechtigkeit und Billigkeit in der Republik und unter einer Monarchie — <b>285</b>
a)	Evolutionärer Übergang des Gleichheitsstrebens zur monarchischen Beherrschung — <b>286</b>
aa)	Vicos Missverständnis der taciteischen Augustus-Kritik — <b>287</b>
bb)	Zyklische Geschichtstheorie und kulturschichtliche Betrachtung des Rechts — <b>289</b>
cc)	Ablösung der Herrschaftsformen — <b>289</b>
b)	Beschränkte Freiheit unter dem Gesetz — <b>290</b>
III.	Arten der Jurisprudenz in der Zusammenschau — <b>291</b>
1.	Gewissheit und Wahrheit als Ziele der Jurisprudenz — <b>291</b>
a)	‘Gesetzliche Rechtshandlungen’ — <b>292</b>
b)	Sublimierung der Gewalt in förmlichen Rechtshandlungen — <b>293</b>
2.	Göttliche Stiftung aller Arten der Jurisprudenz — <b>295</b>
3.	Universelle Rechtstheorie — <b>296</b>
a)	Autoritärer Ursprung — <b>297</b>
b)	Rechtsphilosophie und Rechtsdogmatik — <b>298</b>

## **§ 6 Gesetzgebung und Gesellschaft — 300**

I.	Perspektive der Gesetzgebung — <b>301</b>
1.	Religiöse Rückbindung — <b>301</b>
a)	Lebensweltliche Gesichtspunkte und religiöse Ordnung — <b>301</b>
b)	Göttliche Vorsehung und römische Jurisprudenz — <b>302</b>
2.	Gesetzgebung als Werkzeug der Schrankensetzung — <b>305</b>
II.	Rechtssoziologisches Erkenntnisinteresse — <b>306</b>
1.	Sein und Sollen zwischen Rechtssoziologie und Kulturwissenschaft — <b>306</b>
a)	Fundamentaler Unterschied gegenüber Machiavellis Gesetzgebungslehre — <b>306</b>
b)	Gesellschaft und Staatsbegründung — <b>308</b>
c)	Paradigma kulturwissenschaftlicher Betrachtung — <b>308</b>
2.	Gesetzgebung, Gesellschaft und Religion — <b>309</b>
III.	Transformation wertwidriger Instinkte in soziale Institutionen — <b>312</b>
1.	Übergang von Leidenschaften in Institutionen — <b>313</b>
2.	Gesetzgebung als Ausgangspunkt der Betrachtung — <b>314</b>

**3. Vicos Perspektivwechsel — 315****§ 7 „Göttlicher gesetzgebender Geist“ — 316**

- I. Geistesgeschichtlicher Hintergrund — 316
  - 1. Bedeutung der göttlichen Vorsehung für die Rechtsbegründung — 317
  - 2. Vicos göttliche Vorsehung im Vergleich mit Pascal — 318
  - 3. Zwischenbilanz — 319
- II. Göttliche Gerechtigkeit zur Erhaltung menschlicher Gesellschaft — 320
  - 1. Anthropologischer Pessimismus versus Geselligkeitstrieb — 321
  - 2. Begründung der Gerechtigkeit — 322
  - 3. Wiederkehr der Barbarei — 323
    - a) Mittelalterliches Lehensrecht und altrömisches Klientelwesen — 323
    - b) Ansätze einer europäischen Rechtsgeschichte — 325
  - 4. Theologische Komponente der Gerechtigkeitskonzeption — 326
    - a) Von der Barbarei der Reflexion zu den natürlichen Grundlagen der Gerechtigkeit — 326
    - b) Sitten und Gewohnheiten aus weltgeschichtlicher Perspektive — 329
    - c) Philologie, Kulturgeschichte und Philosophie — 331
  - 5. Von Menschen gemachte Welt und göttliche Gerechtigkeit — 332
- III. Wahrhaftigkeit und Frömmigkeit — 333
  - 1. Sonderweg der neuzeitlichen Rechtsphilosophie — 334
  - 2. „Mondo civile“ versus „studio della pietà“ — 336

**§ 8 Rechtswissenschaft als Kulturwissenschaft — 339****Literaturverzeichnis — 345****Personenverzeichnis — 356**